

Mitteldeutsches Land Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 222

Schiffing, Verlag u. Druckerei: Merseburg, Güterstr. 4, Fernr. 2101 u. 2102. Zeitg.-Abz. Zageblatt. Im Falle des Genus (Berichts-Verlag) besteht kein Anspruch auf Vorkauf oder Abrechnung.

Merseburg, Montag, den 23. September 1935

Monat. Bezugspreis 1,75 RM und 0,25 RM. Einzelhefte durch die Post 2,20 RM. ohne Zustellgebühr. — Auslieferung nach Berlin 10 Pf. (Zustellgebühren: Güterstr. 4 u. Markt 24)

Einzelpreis 10 Pf.

„Marschall der Sowjets“ Nach Mussolinis „Nein!“

Neue militärische Rangordnung in Sowjetrußland eingeführt

Die sowjetmilitärische Telegraphenagentur verbreitet drei Verordnungen des Hauptkommandoschiffes und des Rates der Volkskommissare, die eine grundsätzliche Neuordnung der militärischen Rangbestimmungen in der „Roten Arbeiter- und Bauernarmee“, die Schaffung eines „Generalstabes der Roten Armee“ und schließlich das Verbot des Tragens militärischer Uniformen für alle Organisationen und sonstigen Sowjeteinrichtungen bringen.

In der ersten Verordnung wird zur Veranschaulichung der Neuordnung der militärischen Rangbestimmungen ausgeführt, der technische Umbau, die Motorisierung und die Ausbildung der Roten Armee zu einer effektiveren militärischen Macht seien soweit fortzuschreiten, daß auch die Rolle der Kommandeure der einzelnen Verbände eine entscheidende Bedeutung gewinne. Bei der Mannigfaltigkeit des Wissens, über das sie verfügen, und den Aufgaben, die sie zu lösen hätten, seien strenge geistliche Vorschriften, nach denen ihre Macht und ihre Autorität, ihr Dienstalter und ihr Aufgabenbereich geregelt werden, nicht mehr zu umgehen. Es folgt jedoch im einzelnen die Neuordnung im Offizierskorps der Roten Armee. Die Bestimmungen lehnen sich weitgehend an die Armeen der westeuropäischen Länder, insbesondere Frankreichs, an.

Während es bisher in der Roten Armee Sowjetranksplan im wesentlichen nur den „Genoffenkommandeur“ gab, wird das fünftägige rote Offizierskorps nach einer Rangleiter eingeteilt, die 10 Stufen hat. Bei der Landarmee und den Luftstreitkräften ist der erste Offiziersrang der Leutnant. Es folgen dann Oberleutnant, Kapitänleutnant, Major, Oberst, Brigadefeldkommandeur, Divisionsfeldkommandeur, Korpsfeldkommandeur und Armeefeldkommandeur ersten und zweiten Ranges. Auch für die anderen Truppenteile sowie für die politischen Kommissare in der Armee, die Sanitätsabteilungen, die technischen Truppenteile usw. ist eine entsprechende Rangordnung geschaffen worden. Ebenso wurde eine Rangliste für das Unteroffizierskorps geschaffen. Der einfache Soldat heißt „Rotarmist“.

Die Anhebung an das französische Beispiel tritt besonders stark in der Schaffung der Würde eines „Marschalls“ der Sowjetunion zutage, die persönlich an besonders verdienstvolle Veteranen des ehemaligen Kommandostandes verliehen wird. Der Kriegskommissar wurde mit der Durchführungs dieser Verordnung beauftragt.

Die Bestimmungen bedeuten eine endgültige Abgabe an das kommunistische Gleichmaßertum und eine Rangserhöhung der Angehörigen der Roten Armee gegenüber der großen Masse der „Sowjetproletariat“.

Neue weitgehende italienische Vorschläge an den Völkerbund

Was man erwartete, ist geschehen: Der italienische Minister, der am Sonnabend in Rom zusammengetreten war, lehnte die Vorschläge des fünfer-Ausschusses zum italienisch-abessinischen Streitfall ab. Mit folgendem Beschluß: „Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des fünfer-Ausschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat sie zum Gegenstand einer engeren Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des von dem fünfer-Ausschuss unterzogenen Berichtes ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgrundlage für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Nöten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde.“

Die amtliche Mitteilung über die zweiwöchentliche Sitzung des italienischen Ministerrats besagt weiter, daß der Ministerrat vorzuziehen zu einer neuen Sitzung einberufen ist, bei der die Zustimmung der politischen Lage weiter verfolgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwaltungsangelegenheiten erledigt werden sollen. In der Sitzung hat Mussolini einen ausführlichen einseitigen Bericht über die Entwicklung der politischen und militärischen Lage in den letzten Tagen erstattet und den Bericht des fünfer-Ausschusses gelesen und erläutert.

Ziel die Tür ins Schloß?

Es ist mit dem italienischen „Unannehmbar“ nur die Tür der Verhandlungen ins Schloß gefallen? Fast scheint es so, doch sieht Paris, das die Nachricht zwar ohne große Heftigkeit, doch mit einiger Befremdung aufgenommen hat, in der Tatsache, daß die italienische Abordnung in Genf den Mitgliedern des fünfer-Ausschusses den Beschluß des italienischen Ministerrats mit besonderem Nachdruck entgegenzusetzen noch einmal ausdrücklich übermittelte, ein Anzeichen für die Möglichkeit weiterer Verhandlungen. In einer Gass-Meldung aus Rom werden folgende Punkte aufgezählt, die nach italienischer Auffassung die Grundlage für neue Verhandlungen bilden könnten: 1. Es sei zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen

Abessinien und den von Abessinien eroberten Gebieten, auf die Italien allein Anspruch zu haben scheine. 2. Die Abrüstung Abessinien sei zu gewährleisten, und das sei nur unter italienischer Kontrolle möglich. 3. Es sei davon abzusehen, Abessinien einen Zugang zum Meer anzubieten, da er die Abrüstung Abessinien unmöglich machen würde. 4. Der neue Verhandlungsentwurf müßte den Italien im Dreiervertrag eingetragenen gebietsmäßigen Rechten Rechnung tragen, die der fünfer-Ausschuss bisher übersehen zu haben scheint.

Die „Times“ aus Genf berichtet, daß Abessinien nach den ersten italienischen Vorschlägen künftig nur noch aus den beiden amharischen Bezirken bestehen. Alle Gebiete nicht amharischer Bevölkerung sollen italienischer Kontrolle unterstellt werden. Der Sonderberichterstatter der „Times“ bemerkt dazu, in Genf sei man der Ansicht, daß die italienischen Gegenangebote weit über alles hinausgingen, was der Regier freiwillig annehmen würde und was sich mit den Grundfragen der Völkerbundssetzung und den Rechten Abessinien als Bundesmitglied vereinbaren ließe.

Die Ablehnung des Vorschlages des fünfer-Ausschusses durch Italien wird in der italienischen Presse durcheinander rühmlich und ohne politische Schärfe kommentiert. Es wird noch einmal der Vorschlag im einzelnen untersucht, und seine Unannehmlichkeit aufgezählt. Nach Ansicht der Zeitung „Tribuna“ ist durch den Entschluß des italienischen Ministerrats eine Klärung der Lage geschaffen worden, die niemand als beunruhigend betrachten konnte. In London hat die italienische Antwort eine große Enttäuschung hervorgerufen. Doch hatten die Zeitungen an ein Einlenken Mussolinis geglaubt, da wurde die Ablehnung bekannt. Die Auffassung dürfte am besten ein Deutlicher habe zwar die Tür zugemacht, sie aber noch nicht fest verschlossen. Nähere Angaben über die endgültige Stellungnahme werden sich erst morgen machen lassen, wenn

Tanks und Maschinengewehre

Vorgehen gegen die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei

Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schritten der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschechien-Schlesien. Für den gestrigen Sonntag, dem Todesstag der beiden polnischen Helden und Sieger im Europa-Krieg, wurden in Prag und Bistritz, sowie an dem Ort ihres üblichen Auftritts, der auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeier stattfinden. Diese Feier war von den tschechoslowakischen Behörden vor einiger Zeit verboten worden. Am gestrigen Sonntag gingen aber trotzdem etwa 1000 polnische Bürger an dem Ort der Katastrophe, um in aller Stille der beiden Helden zu gedenken.

Sie fanden die Gegend durch eine dicke Kette von mehreren tausend Gendarmen gesperrt, gleichzeitig waren Truppen zusammengezogen und Tanks aufgeföhren worden. Alle Wege waren durch Stacheldraht und Ketten gesperrt. Als von Karwin aus ein größerer polnischer Pilgerzug nahte, brachten Soldaten und Gendarmen gegen sie Maschinengewehre in Stellung. An dem Ort der Fliegerkatastrophe wurde lebhaft der polnische Konflikt aus Mährisch-Schlesien gedeutet.

Mit harter Empörung verzeichnet die polnische Presse weiter, daß der ehemalige polnische Generalmajor in Mährisch-Schlesien, Wladislaw, für den im tschechoslowakischen Teil der Stadt Teschen eine Abschiedsfeier der polnischen Minderheit stattfinden sollte, von

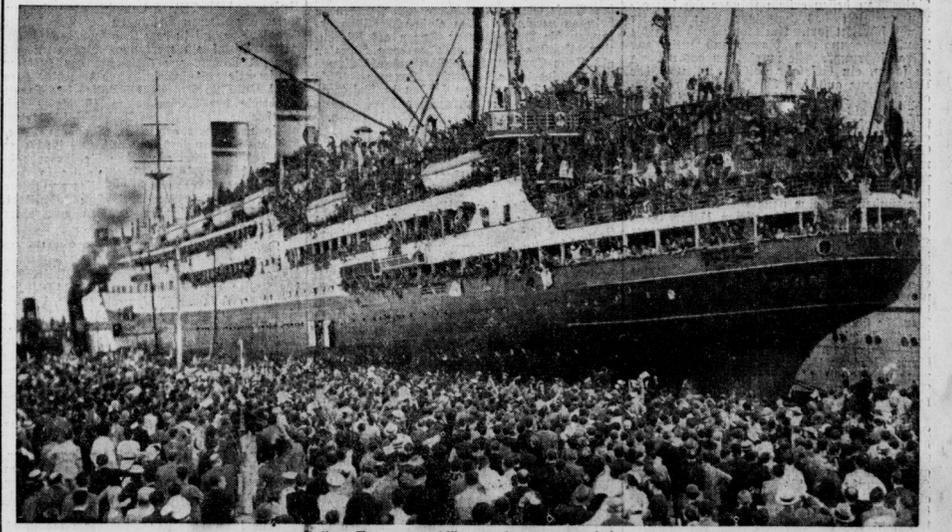
Gendarmen verhindert wurde, die Grenzbrücke zu überschreiten, so daß die Abschiedsfeier nicht stattfinden konnte.

General Virgin fährt nach Schweden zurück

Das Befinden des vor kurzem erkrankten schwedischen Generals Virgin, der zu den engeren Mitarbeitern des Kaisers von Abessinien gehört, verbessert sich täglich. Er wird daher am 1. Oktober über Südafrika nach Schweden zurückkehren.

Drei Mercedes-Benz in Front

Deutscher Sieg im Autopreis von Spanien. Der auf der Valencianer-Halbinsel bei San Sebastian ausgetragene Große Autopreis von Spanien gestaltete sich erneut zu einem großen Erfolg für die deutschen Rennwagen. Drei Mercedes-Benz-Wagen endeten auf den ersten Plätzen. Caracciola siegte überlegen vor Baglioli und von Braunschittich, hinter denen der Franzose Wimille (Bugatti) und Klotzmeier auf dem einzigen im Rennen verbliebenen Wagen der Auto-Union durchs Ziel gingen. Hans Stuck und Benz sowie die Alfa-Romeo-Fahrer Avola und Giron liefen vorzeitig aus.



Italienische Truppenverschiebungen dauern unvermindert an. Immer neue Truppentransporte werden von Italien nach dem afrikanischen Kontinent entsandt. Unser Bild zeigt die Abreise des italienischen Truppentransportdampfers „Conte Biancamano“. (Scherl-BilderdienstM.)

Blut und Sprache — ein festes Band

Wort, Lied, Turnen und Tanz am Tag des Deutschen Volkstums in Merseburg

Schon endlos schon der Tag der Jugend zu sein, der am frühen Sonntagmorgen mit dem Schluß des Tages durch die Straßen bewegt, hinaus zu der schönen Alalanlage des Männer-Turnvereins. Es waren die Schulgruppen des Volkstums für das Fest zum 1. Oktober der Kreise Dürrenberg und Merseburg, die den deutschen Turnern außerhalb der Reichsgrenzen mit ihrem Aufmarsch ihre Verbundenheit beweisen wollten. So ist am gleichen Tage in allen deutschen Orten gefeiert. Ein buntes bewegtes Bild mit Rabalen, WM-Wimpeln, Turnspornen, Schirmmännern und Turngruppen war an dem Fest durch eine ideale Triebfeder: „Brüder im Aus-

land, wir fühlen und denken für und mit Euch jetzt und zu jeder Zeit!“ Die Merseburger Bevölkerung gab diesem Fest durch ihre Teilnahme an der Verbundenheit und dem großen Begeisterung zu erkennen; denn nach dem Einmarsch im M.V.-Stadion war das weite Feld ringsum mit unzählbaren Besuchern besetzt. Hoch über ihnen weht im milden Sonnenlicht der Reichsflagge, nur in der Mitte in ihrer Einseitigkeit unterbrochen von der blauen Triebfeder des Volkstums.



Vom Tag des deutschen Volkstums in Merseburg: Eine Tanzgruppe des Schlesiervereins in der Heimat

Land, wir fühlen und denken für und mit Euch jetzt und zu jeder Zeit!“ Die Merseburger Bevölkerung gab diesem Fest durch ihre Teilnahme an der Verbundenheit und dem großen Begeisterung zu erkennen; denn nach dem Einmarsch im M.V.-Stadion war das weite Feld ringsum mit unzählbaren Besuchern besetzt. Hoch über ihnen weht im milden Sonnenlicht der Reichsflagge, nur in der Mitte in ihrer Einseitigkeit unterbrochen von der blauen Triebfeder des Volkstums.

Land, wir fühlen und denken für und mit Euch jetzt und zu jeder Zeit!“ Die Merseburger Bevölkerung gab diesem Fest durch ihre Teilnahme an der Verbundenheit und dem großen Begeisterung zu erkennen; denn nach dem Einmarsch im M.V.-Stadion war das weite Feld ringsum mit unzählbaren Besuchern besetzt. Hoch über ihnen weht im milden Sonnenlicht der Reichsflagge, nur in der Mitte in ihrer Einseitigkeit unterbrochen von der blauen Triebfeder des Volkstums.

Bad Dürrenberg feiert sein Brunnenfest

Der Festtag am dem Botlachplatz

Als oberster Beamter der Saline Dürrenberg entbot dem Festtag am dem Botlachplatz. Der seit etwa einem Jahre die Leitung der Saline innehat, der Festgemeinde seinen Gruß. Er konnte im beiderseitigen eine große Anzahl von Ehrenämtern begrüßen, so die Vertreter der Partei, des Bauernbundes, der Kreisleiters und Landrat Dr. Jung, weiterhin der 1. Bergart Ludwig, den Oberbergamtsdirektor Engelle, Bürgermeister Preußner, und endlich die Kreisleitungs-

Als oberster Beamter der Saline Dürrenberg entbot dem Festtag am dem Botlachplatz. Der seit etwa einem Jahre die Leitung der Saline innehat, der Festgemeinde seinen Gruß. Er konnte im beiderseitigen eine große Anzahl von Ehrenämtern begrüßen, so die Vertreter der Partei, des Bauernbundes, der Kreisleiters und Landrat Dr. Jung, weiterhin der 1. Bergart Ludwig, den Oberbergamtsdirektor Engelle, Bürgermeister Preußner, und endlich die Kreisleitungs-



Vom Brunnenfest in Bad Dürrenberg: Die Botlach-Akte wird verlesen.

Ueberflutet von Sonnenchein liegt Dürrenberg, das traumhaft schöne Bad. Es ist, als würde die Sonne noch einmal vor dem Abschied allen Glanz über die Blumenbeete, die Wege, die alten Bäume breiten. . . . Aber die Dürrenberger und mit ihnen alle Gäste sind für diesen Sonnenchein in ganz besonderer Maße dankbar, sehen sie doch darin ein Zeichen der besonderen Gnad' Gottes; der Wetterbericht nämlich, der offiziell, der jeden Morgen am Verkehrsbüro ausgehängt wird, meldet böses Wetter für den Festtag . . .

So begann der Sonntag, nachdem am Sonnabend der feierliche Akt der Solemessung als Auftakt des Festes vollzogen worden war. Allen Brauch gemäß wurde der Sonntag des Festes mit der Anrufung des höchsten benannt. In der alten Kreuzberger Kirche versammelten sich Einheimische und Gäste zum Gottesdienst. Am Mittelpunkt eines würdig ausgestatteten Rahmens, der durch Vorträge des Kirchenchors und des aus Gatte wehenden Chorales der Saline Schönebeck-Bad Salzellen eine besonders festliche Note erhielt, stand die Predigt des Dürrenberger Pfarrers Plath, der sich zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen die Bibelwort: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen“ gewählt hatte.

Von der Kirche aus ging es dann in langem Zuge unter Vorantritt der neugebildeten Festkapelle hinunter zum Botlachplatz, der Stätte des eigentlichen Festes. Feierliche Stille herrschte, als Oberwachhalter Krieger von der Salinenverwaltung auf der Steintrappe des Brunnenfels, deren Sockel mit dem Bronzrelief des Botlachgeschmids ist, die Aufzeichnungen über das Leben und Wirken Johann Gottfried Botlachs verlas, jenes Mannes, dem die Saline Dürrenberg ihr Entstehen verdankt.

Wenn das Rad abgeht. Am Sonnabend gegen 14.30 Uhr befindet ein Lastkraftwagen mit einem Möbelenlager an Anhänger die Adolf-Hitler-Strasse in Richtung Halle. An der Wolfstraße löste sich plötzlich das linke Hinterrad des Anhängers, so daß der schwere Wagen stark nach der linken Straßenseite geschleudert wurde und für kurze Zeit den Verkehr behinderte, so daß sich im Augenblick eine kleine Autoflut bildete.

unferer Art gegeben worden ist, denn was wir leisten, ist nicht allein Dienst an diesem Werke, sondern es ist die Pflicht am Volksganzen. Ortsgruppenleiter Schröder, Dürrenberg, betonte, daß es ihm eine Freude sei, zu diesem Feste auch als Vertreter der Partei zu sprechen, um auf diese Weise die innige Verbindung zwischen der Partei und dem größten Betriebe des Landes zum Ausdruck zu bringen. Er könne mit Stolz feststellen, daß das im vorigen Jahre an dieser Stelle gegebene Versprechen voll eingelöst worden sei. Noch waren zwar viele Aufgaben ihrer Lösung, aber Wille und Kraft und das Gemeinheitsbewußtsein aller Deutschen und über allem der Führer werden auch diese Aufgaben zum Besten des deutschen Volkes lösen.

„Nach dem Gelingen der Nationalfeier begaben sich die Gäste in den Saal des Kunstturmes, um sich in das neue Gästebuch einzutragen. Mit einem Vorbemerkung der Gesandtschaften fand der Festakt am dem Botlachplatz sein Ende.“

Die judendeutsche Heimat

Verklammerung des Sudeten deutschen Heimatsbundes.

Am Mittelpunkt der Monatsverklammerung des Sudeten deutschen Heimatsbundes, die Ortsgruppenleiter Schröder, Dürrenberg, betonte, daß es ihm eine Freude sei, zu diesem Feste auch als Vertreter der Partei zu sprechen, um auf diese Weise die innige Verbindung zwischen der Partei und dem größten Betriebe des Landes zum Ausdruck zu bringen. Er könne mit Stolz feststellen, daß das im vorigen Jahre an dieser Stelle gegebene Versprechen voll eingelöst worden sei. Noch waren zwar viele Aufgaben ihrer Lösung, aber Wille und Kraft und das Gemeinheitsbewußtsein aller Deutschen und über allem der Führer werden auch diese Aufgaben zum Besten des deutschen Volkes lösen.

Zusammenfassend sagte der Redner, daß wir in der Arbeit für das Grenzlanddeutsch nicht züchtig genug sein können. Aus diesem Grunde hat Ortsgruppenleiter Schröder ein Mahnmal am Exerzierplatz geschaffen, das durch ein geographisches Relief die deutschen Teile in Ostpreußen veranschaulicht. Aus diesem Grunde hat man auch im Hause Dohlfow ein Schaulentner mit Traktoren und Wägen aus dem Exerzierplatz geschaffen. Mit einem Hinweis auf den Tag des deutschen Volkstums schloß der Redner seine Ausführungen. Nach Erlebung verschiedener Vereinskongressen und der Führerübertragung blieb man noch lange beisammen.

Das Wetter für morgen

Für Dienstag ist mit teils wolkeim, teils heiterem Wetter zu rechnen. Die Temperaturen werden für den Tag des Herbstanfangs recht warm sein.

Der Weinbau der Heimat

Es ist bekannt, daß im Mittelalter die Rebe weit nördlicher und höher gebaut wurde als heute.

Der völlige Umschwung in der Bewertung des deutschen Bodens, den der nationalsozialistische Aufbau mit sich brachte, riefte auch den Wert des mitteldeutschen Weinbaues wieder in das rechte Licht.

Die liebevolle Beschäftigung mit dem mitteldeutschen Weinbau hat auch wieder die Erkenntnis gebracht, daß an der Saale und Unstrut ausgesagte Weine wachsen, die sich heutzutage als Weisheit erweisen.

Freudburg ist der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des Saale- und Unstrut-Weingebietes.

Das Auto kippte um

Am Sonntag nach 18.30 Uhr kam es an der Kreuzung von Köpfel-Strasse - Reichsstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad mit Beiwagen zu einem Unfall.

Eist Sport, dann Lang

Kameradschaftsabend beim Eisbahnverein.

Nachdem schon am Sonntag die Kameraden des Eisbahnvereins Merseburg ein Freizeitspielchen und am Nachmittag ein Freizeitspielchen veranstaltet hatten, versammelte man sich am Abend in 'Wieses Neiselaun'.

Ausflug in die Aue

Mit 'Rast durch Freude' fuhr am Sonntag die Firma Dito Döbner in vier großen Omnibussen in die Aue.

Wegleitung ins Geängnis

g. Großknaa. Wegen Verleumdung des Bürgermeisters wurde der schon häufig vorkommende Fall, daß ein Angeklagter in 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Rückkehr die inzwischen wieder hungria gewordenen Wanderer. In amangefüllter Fröhlichkeit, bei Spiel und Tanz, veringert dieser für die Beselhaft der Firma erbetenreichste Tag fast zu schnell.

Belagte Mitbürger

3hren 71. Geburtstag feiert am 24. September Frau Selma Gebhardt geb. Böhmke, bei guter Gesundheit und Mäßigkeit.

Aus dem Geisella

NSV-Gutsheine ausgegeben g. Im Braunoblenrevier des Geisella wurden in den letzten Tagen die NSV-Gutsheine für den Feierlichkeitsausgleich für Bergarbeiter ausgegeben.

Die Weihe der Dreikönigskirche

Der Erzbischof von Paderborn nahm die feierliche Handlung vor

g. Großknaa. Die katholische Gemeinde hatte am Sonntag ihren Festtag. Ihre neue Kirche ist feierlichst am 24. durch den Erzbischof von Paderborn ihrer Bestimmung übergeben worden.

Vor dem schlichten Portal hatten sich die katholische Gemeinde Großknaa aufgestellt. Um 8 Uhr traf der Erzbischof von Paderborn, Dr. Caspar Klein, am 24. durch den Erzbischof von Paderborn ihrer Bestimmung übergeben worden.

10 Jahre Ortsgruppe der NSDAP

g. Beundorf. Mit einem Kameradschaftsabend wurde am Sonntag die Jubiläumssfeier der vor zehn Jahren in schmerzlicher Kampfszeit gegründeten Ortsgruppe Beundorf der NSDAP eingeleitet.

Am Sonntagnachmittag fand ein Probeandernach durch den Ort statt, der auf dem Hof der Zunderfabrik endete.

Wegleitung ins Geängnis

g. Großknaa. Wegen Verleumdung des Bürgermeisters wurde der schon häufig vorkommende Fall, daß ein Angeklagter in 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

kann das Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Ebenfalls am 24. September beacht in geistiger und körperlicher Kräfte der Geburtmadermeister Albrecht Schmidt sen., am Markt, den 74. Geburtstag.

Aus der Umgebung

hinwiesen. Sie gilt als ein Dank an die Kameraden in den Kollaborieren, die auch in geistiger und körperlicher Kräfte der Geburtmadermeister Albrecht Schmidt sen., am Markt, den 74. Geburtstag.

Die Weihe der Dreikönigskirche

Der Erzbischof von Paderborn nahm die feierliche Handlung vor

durch einen früheren Arbeitskameraden, dem er im Mai 1935 verhängene Gerichte erzählt hatte, die aber von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit trugen.

Innenmord der Frauen

g. Wülfen. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz kamen in voriger Woche zusammen.

Leuna und Nachbarschaft

Mitglieder Fahrtafel

a. Leuna. Der in Weiskensle wohnte, bei einer Baufirma des Kennenwerths beschäftigt gewesene F. P. hatte feinstm Arbeitkameraden E. W. aus Großknaa das neue Fahrrad gestohlen.

Das Lützer Land

Wid'ed von 'nem treuen Lehrer

a. Großknaa. Am Sonntag nahmen die Lehrer, Schulleiter und Mitglieder des Schulvorstandes Abschied von dem am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Lehrer Killa.

Die Hand abgehackt

a. Naucen. Dem Arbeiter Friedemann aus Wittenau wurde auf der Baustelle der Reichsbahn von einem sehr fetten Metzger in nächster Woche das Einfahren vorgenommen werden kann.

Rund um das Solbad

Salz 2000 Kurgäste. a. Bad Pirrenberg. Die neue amtliche Kurliste Nr. 15 weist von 5. bis 12. September

Zeische Trauben unschädlich

Wie die staatliche Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau hervorhebt, darf laut Verordnung der Reichsregierung nach dem 31. Juli kein Weinberg mehr mit arbeitsfähigen Schützlingemitteln beaufschlagt werden.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Reichsbodenbeschätzung in der Aue

a. Köpfl. Auch in unserem Gebiet wird gegenwärtig die Reichsbodenbeschätzung durchgeführt. Das Finanzamt Merseburg hat einen Schätzungsausschuß mit den Arbeiten beauftragt, dem Dipl. Landwirt Grundmann, Administrator Göbeler und Bauer J. angehören.

Sozialismus der Lat.

a. Meischau. Eine große Freude bereite die Kallenberg-Wälfen-WG, ihrer Gesellschafterin, daß ihr ein namhafter Gelobter aus dem Ertrag des letzten Geschäftsjahres überreicht werden konnte.

Ein räufliches Geburtsstund

a. Schandau. Am Sonntag konnte Frau Luise W. in Köpfl, Bahnhofstraße 33, ihren 78. Geburtstag feiern.

Ein Hund wider im Kaninchen

a. Schandau. In einer der letzten Nächte überfiel ein widerer Hund einen Kaninchenhof, wo er vier Kaninchen und vier Meerschweinchen tötete.

Ein großer Fall

a. Schandau. Ein Postbote wurde bei der Kartoffelreife gefangen. Er wiegt 3 1/2 Pfd., hat eine Höhe von 30 Zentimeter, eine Breite von 25 Zentimeter und eine Länge von 27 Zentimeter.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Autopanne verurteilt Unfallschaff.

a. Beuthen. Am Ausgang des Ortes in Richtung Seletitz ereignete sich am Sonntagmittag ein Autounfall.

So ein Miß!

a. Döhlitz. a. S. Der Landwirt Döhlitz Jäger konnte auf seinem Feld eine Mißentdeckung ernten. Sie hat das erstaunliche Gewicht von 13 Pfund.

Streifenarbeiten.

a. Schlöben. Die Mitteldeutsche Weggenossenschaft mbH. Halle erneuert seit einigen Tagen die Oberfläche der Merseburger Straße.

Aus dem Kreise Weiskensle

Die Zeit der Festschere

a. Polerna. Seit einiger Zeit sind die Festschereleute beim 'Festschere' d. h. Ausschneiden der reifen Trauben. Diese werden an luftiger Stelle getrocknet und dann gedroschen.

Ingenieur wurde nicht unterbrochen.

a. Pirrenberg. Am Freitagvormittag wurden in etwa einer Stunde die starken Träger auf die erst vor kurzem fertiggestellten Hochenergieanlagen in nächster Woche der Ingenieur keine Unterbrechung erlitt.



Stunde der Läuterung

Wacherniegen sonst auf der weiten Welt als die niemand einflusslichen Seelen, der Herr Warner aus dem heiligen Wappels und die Bäuerin aus dem unheimlichen Dörfchen...

eine Wirtlerin, wie man sie fast lauten mag erst. Die Wirtlerin, die man sie fast lauten mag erst. Die Wirtlerin, die man sie fast lauten mag erst.

ach wegen Annehmung fremden Eigentums an. Nach langen Hin und Her kam es endlich zum Vorkommen. Die Herren Juristen bemühten sich auf die Bielen, nahmen die Grenzen in Augenblick und wählten schließlich mit den Bielen...

eine Einigung zustande. Das Es des Kolombus: Man ging einander die Verpflichtung ein, jenen Wiesenabschnitt ungenutzt zu lassen, so wie man es früher gehalten. Daran haben sich der Schönbauer und der alte Knuth auch immer gehalten...

Heitere Spikweg-Anekdoten

zum 50. Todestag des Malers am 23. September

Das „Subjekt“

Als Apotheker hat Spitzweg seine Laufbahn begonnen, und unter „Blöden“ und „Nepfen“, „Bläseln“ und „Zer“, „Pflasterertragen“ und „Wundern“ entwickelte sich bei ihm jener Blick für die humanen Eigenschaften und Schwächen der Menschen. Damals, als „Subjekt“, wie man die Apothekerrollen nannte, war der spätere einflussliche Zingarelle noch ein recht junges, lockeres Geschichtchen, dem er verzauberte Mandeln und Pfeifenröhren und andere in Silber-, Gold- oder Seidenpapier einwickelte...

klärte: Das Ich ist heute abend zu Hause, heißt „Blauhaute“ mit vor. Ich sitze im Zimmer blickend in Rückstunden und draußen friert's Stein und Stein.

Waterneisprach. Der gelbeschwarzende Maler Schindler war einer seiner westlichen Freunde, und ein Malergespräch zwischen ihnen beiden hat Spitzweg einmal in die folgenden Verse gebracht.

„O Himmel, ist die Kunst doch schwer! Die Göttin Irpb“, die dralle! Schwind: Ja, Sieber, wenn so leicht es war, die Under malten alle!“

Selbstbildnis. Einft hatte Spitzweg ein Selbstbildnis vollendet. Er betrachtete es lange, und meinte dann: „Es ist mir, das Eritrogen hat Recht, schwer ist es, sich selbst zu erkennen.“

Sein Denkmal. Vom Rahn hielt Spitzweg nicht viel, und für sich hat er einmal ein Denkmal ausgedacht, das ein förmliches Sinnbild seiner Kunst darstellte.

„Ein herrliches Bild haben Sie da gemalt!“ sagte einmal ein Atelierbesucher an Spitzweg, „ich kann mich gar nicht satt daran sehen.“ „Ich auch nicht“, antwortete der Maler, „und darum möchte ich es gern verkaufen.“

Aunkaufschichte. Einft, als seine Bilder schon recht bekannt geworden waren, unterließ sich Spitzweg mit einer Dame, die ihm viel Zuh spendete. „Es muß doch ein erbebendes Gefühl sein“, sagte sie, „wenn man so vollständig wird wie Sie.“ „Ich bin nicht vollständig“, erwiderte Spitzweg, „vollständig ist Raffaele.“ „Warum antwortete Raffaele?“ fragte die Dame. „Antwortete Spitzweg: „Weil die Leute meinen, daß er ohne Hände gemalt hat.“

Entstehung. Ganz anders dachte eine andere Frau über Spitzwegs Kunst. Denn als 1840 bei einer Verlobung in Nürnberg seine „Höflichkeitsschildmaße“ von der Wirtlerin eines Dresdener Wäghauskonkassos gewonnen wurde, da schickte diese das „unflüchtige“ Bild mit Entstehung zurück.

Der Einheits. Je älter er wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Einft wurde, desto mehr ward er zum Einheitsler, der in seinem Atelier aus seiner Arbeit lebte und glücklich war, wenn er malen konnte, und leben konnte und nicht gehen mußte. Seine Einbildungskraft kauerte ihm viel schönere Wunder vor, als ihm das Leben bieten konnte. Grübler erzählt, daß er einmal Spitzweg begegnete, der auf seinem Sockel Alexander ein Bild vorlag in der Hand trug; es war der Text des Sineses, das abends im Theater gegeben wurde, und der Meister erzählte, wie er selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein, wie sie selbst, Almutz Weltling, ausgeführt sein.

Stochernd liefen die Nacht über dem Meer, der nach Süssen kühlte. Jede Wolkendecke hing tief am Himmel, kein Stern blitzte, und aus dem Mond kamen die Wolken ungestört gestarrt. Ein Wagen kommt den Weg entlang. Drinnen sitzt der Ochsenbauer, vor Liebermann eingekleidet. Die hinteren Pferde führen den Weg allein. Da, ein schwarzes Erntes hülfel über den Busch, ein langgestreckter Körper springt in den Busch, und knappend bricht morsches Gestrüch unter entsetzlichen Schritten. Die Pferde können hören alle die Pforten klirren, und metelnsgeräusch hören die erschrockenen Tiere.

„Eine kurze scharfe Wegbegleitung, der Agrar gäbnt... Ein Fehltritt, Holz splittert und kratzt die Dörschel tief mitten untergebrochen. Ein Herdelschiff wendet sich in den Eilen, und das Tier springt mit dem Abhang hinunter... Der Hirsch tritt zitternd auf dem Abhang hinunter. Der Ochsenbauer hält weite Zeitungen vor dem Agrar. Und unter den Äckern liegt bewußtlos der Ochsenbauer.“

„Wieder naht ein Wagen. Der alte Knuth sitzt auf dem Bode und lenkt die Rölle mit festerer Hand. Die Väter, vor dem Agrar, wirft ihre Hühner auf den Weg. Die Hühner fliegen über die Pferde hin den Schritt. Die Linthe fliehet das hart am Agrar stehenden Wagens schreien sich gegenseitig vom Wege ab.“

Der alte Knuth spricht beruhigende Worte, nicht die Keine Kraft an, lenkt vom Wagen und lenkt sich nach vorn, als hätte er nicht mehr den Weg. Das gibt es für ihn kein Befinnen, rasche Hölle tut not! Es hat ihm viel Mühe und Schwelz gefloht, den Wagen wieder aus der Gefahrenzone zu bringen. Erst als das geschahen ist und er den Bewußtlosen über auf Erdboden gettet hat, lenkt er ihm ins Gesicht: er will doch leben, wie er eigentlich gerettet hat.

Werkstätten Hill ist er geworden, als er den Ochsenbauern erkannte hat, dann hat er ihn auf sein Gesicht gebracht. Die Ochsenbauern hat vermerkt, wie er nicht, als der alte Knuth mit ihrem Wagen auf den Hof gefahren kam.

Ein paar Tage später ist der Ochsenbauer in der Abendstunde zu seinem Freunde und Metzger gekommen, hat ihm die schwebende Hand hingehalten. Der Metzger, und der hat dreingelächelt. Erst jenem, dem die Hand hingehalten, und der Ochsenbauer, wieder auch Nachbarn geworden...“

Henrique Luzon — Heinrich Luzon Als in Anfang des vorigen Jahrhunderts Simon Bolivar die Idee der Vereinigung seines Vaterlandes mit Venezuela zum ersten Mal ausgesprochen hatte, ciltten aus Europa viele Gegenstimme herbei, um freiwillig der guten Sache zu dienen. Unter ihnen befand sich auch eine recht berühmliche Zahl deutscher Männer, die auf ergründete Weise die Sache der Freiheit bewiesen hatten und sich nun in Südamerika neue Vorhaben eröfneten. Ein Kämpfer in der Kämpferbolivars, die hauptsächlich aus Deutschen bestanden, war Heinrich Luzon, ein Vertreter des aus den Freiheitskriegen bekannten „romantischen Völkern“. Seine Geheime sind in Caracas der Hauptstadt Venezuelas, im Parthenon der Ruhmeshalle für die Freiheitskämpfer, benannt. Alljährlich am „Tag der Rasse“ wird sein Grab von den Venezolanern, die Heinrich Luzon „Henrique Luzon“ nennen, feierlich geschmückt.

Winterjaat

Ja gehe über verlassene Naturen: Verweht sind die Ecken, verweht sind die Spuren, Verweht und veranagt in herbstlicher Nacht. Doch morgen schon werden die Rölle hier schreiden. Die Ruchen sind ihnen dem schneidenden Blau. Dann senkt sich die Saat wie seit ewigen Zeiten. Doch wieder die Erde die Ernte und trun.

So reden wir Bauern die foragenden Hände. Romberöck zum Vorn, von Geleichte zu Geleichte. Wir handeln am Anfang, wir stehen am Ende Mit ewigen Willküren und ewigen Recht.

Die waren durch die Eberre hindurch. Der Weante und der Stationsvorsteher haben ihr meisteerla noch. Ein paar Konkrete arbeitsen. Es hatte sich noch, was man nicht wissen werden, daß die hundert Frau von Thomas Ebbecke heute auf Gut Weikheim ermartet wurde.

„Nun komm, Gnt!“ Hermann Ebbecke führte das hüne Geföhl ritterlich die kleine Steintreppe hinauf. „Das ist unierer“, deutete er auf den Handwagen, auf dessen Rad Fritz harr und hielt wie eine Bildsäule fest.

„Schöne Pferde“, sagte sie, „awetfabria oder dreiföhlig höflich.“ „Zweieinhalb auf den Kopf genau. — Die Pferde hat Thomas nicht mehr erkannt, die sind erst angeköhft, nachdem er rüberalm. Sieh ein, Kind, ich will mich nur am die Koffer klümmern.“

Das Gutshaus war ein lamaneerter Bau in Hufeisenform, einhöflich, an der Vorderseite hoch bescheiden mit Wein. Hinten aber rankten sich alle Wägen wie ein bittres Weikheit von Weikheit, was man nicht wissen werden. Bis in das Zimmer von Almutz kamen sie herein, erfüllten den ganzen Raum mit lören sarten Duft. Almutz sah am Fenster und schaute hinaus. Es war Abend. Der Tag mit seinen schwerwiegenden Ereignissen lag hinter ihr.

Als Thomas Ebbeckes Mutter ihr entgegenkam, da wußte Almutz, sie mußte die Nähe aufrechterhalten um der Vornahme willen. Die Wägen, vergränte Frau mit dem bläulichen Band — das bittre Freizeid der lieben Dand — das ließ Almutz ihre Aufmerksamkeit erkennen. Der Vater hätte ihr nicht erst anfragen brauchen, daß Bettina Ebbecke sich nur anfragen erhalten hätte nach der Todesnachricht des Sohnes, was man nicht wissen werden. Die Frau nicht allein lassen wollte. Almutz, der Mutter von Thomas Ebbecke heißt Almutz, wußte Almutz dies alles von ihr verlannt hatte. Diese Frau wäre ein Tot, getroffen wäre nichts mehr von ihm geblieben. Jetzt wußte Almutz Bettina: alle Anst, alle Thom über die Lüge — alles, was sie selbst betraf.

Winterjaat

Ja gehe über verlassene Naturen: Verweht sind die Ecken, verweht sind die Spuren, Verweht und veranagt in herbstlicher Nacht. Doch morgen schon werden die Rölle hier schreiden. Die Ruchen sind ihnen dem schneidenden Blau. Dann senkt sich die Saat wie seit ewigen Zeiten. Doch wieder die Erde die Ernte und trun.

So reden wir Bauern die foragenden Hände. Romberöck zum Vorn, von Geleichte zu Geleichte. Wir handeln am Anfang, wir stehen am Ende Mit ewigen Willküren und ewigen Recht.

Die waren durch die Eberre hindurch. Der Weante und der Stationsvorsteher haben ihr meisteerla noch. Ein paar Konkrete arbeitsen. Es hatte sich noch, was man nicht wissen werden, daß die hundert Frau von Thomas Ebbecke heute auf Gut Weikheim ermartet wurde.

„Nun komm, Gnt!“ Hermann Ebbecke führte das hüne Geföhl ritterlich die kleine Steintreppe hinauf. „Das ist unierer“, deutete er auf den Handwagen, auf dessen Rad Fritz harr und hielt wie eine Bildsäule fest.

„Schöne Pferde“, sagte sie, „awetfabria oder dreiföhlig höflich.“ „Zweieinhalb auf den Kopf genau. — Die Pferde hat Thomas nicht mehr erkannt, die sind erst angeköhft, nachdem er rüberalm. Sieh ein, Kind, ich will mich nur am die Koffer klümmern.“

Das Gutshaus war ein lamaneerter Bau in Hufeisenform, einhöflich, an der Vorderseite hoch bescheiden mit Wein. Hinten aber rankten sich alle Wägen wie ein bittres Weikheit von Weikheit, was man nicht wissen werden. Bis in das Zimmer von Almutz kamen sie herein, erfüllten den ganzen Raum mit lören sarten Duft. Almutz sah am Fenster und schaute hinaus. Es war Abend. Der Tag mit seinen schwerwiegenden Ereignissen lag hinter ihr.

Als Thomas Ebbeckes Mutter ihr entgegenkam, da wußte Almutz, sie mußte die Nähe aufrechterhalten um der Vornahme willen. Die Wägen, vergränte Frau mit dem bläulichen Band — das bittre Freizeid der lieben Dand — das ließ Almutz ihre Aufmerksamkeit erkennen. Der Vater hätte ihr nicht erst anfragen brauchen, daß Bettina Ebbecke sich nur anfragen erhalten hätte nach der Todesnachricht des Sohnes, was man nicht wissen werden. Die Frau nicht allein lassen wollte. Almutz, der Mutter von Thomas Ebbecke heißt Almutz, wußte Almutz dies alles von ihr verlannt hatte. Diese Frau wäre ein Tot, getroffen wäre nichts mehr von ihm geblieben. Jetzt wußte Almutz Bettina: alle Anst, alle Thom über die Lüge — alles, was sie selbst betraf.

„Rechnen es mir nicht an“, dachte sie, „daß ich nicht die Wahrheit sage. Was ist Wahrheit? Was ist Lüge? Ich verlaufe nur, es zum Besten zu führen.“

„Einen Augenblick, bitte, Herr von Vöhr“, der Bankbeamte hinter dem Tisch sagte es ägernd. Er war ein unermittliches Bild über den Herrn, der vor ihm stand, einen großen, schlanken Menschen, sehr elegant gekleideten, Sommerschwarz, mit einem feinen, aber mageren Gesicht mit der vorzüglichen Haken- und dem Einglas in das scharfe, braune Auge geklemmt.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Winterjaat

Ja gehe über verlassene Naturen: Verweht sind die Ecken, verweht sind die Spuren, Verweht und veranagt in herbstlicher Nacht. Doch morgen schon werden die Rölle hier schreiden. Die Ruchen sind ihnen dem schneidenden Blau. Dann senkt sich die Saat wie seit ewigen Zeiten. Doch wieder die Erde die Ernte und trun.

So reden wir Bauern die foragenden Hände. Romberöck zum Vorn, von Geleichte zu Geleichte. Wir handeln am Anfang, wir stehen am Ende Mit ewigen Willküren und ewigen Recht.

Die waren durch die Eberre hindurch. Der Weante und der Stationsvorsteher haben ihr meisteerla noch. Ein paar Konkrete arbeitsen. Es hatte sich noch, was man nicht wissen werden, daß die hundert Frau von Thomas Ebbecke heute auf Gut Weikheim ermartet wurde.

„Nun komm, Gnt!“ Hermann Ebbecke führte das hüne Geföhl ritterlich die kleine Steintreppe hinauf. „Das ist unierer“, deutete er auf den Handwagen, auf dessen Rad Fritz harr und hielt wie eine Bildsäule fest.

„Schöne Pferde“, sagte sie, „awetfabria oder dreiföhlig höflich.“ „Zweieinhalb auf den Kopf genau. — Die Pferde hat Thomas nicht mehr erkannt, die sind erst angeköhft, nachdem er rüberalm. Sieh ein, Kind, ich will mich nur am die Koffer klümmern.“

Das Gutshaus war ein lamaneerter Bau in Hufeisenform, einhöflich, an der Vorderseite hoch bescheiden mit Wein. Hinten aber rankten sich alle Wägen wie ein bittres Weikheit von Weikheit, was man nicht wissen werden. Bis in das Zimmer von Almutz kamen sie herein, erfüllten den ganzen Raum mit lören sarten Duft. Almutz sah am Fenster und schaute hinaus. Es war Abend. Der Tag mit seinen schwerwiegenden Ereignissen lag hinter ihr.

Als Thomas Ebbeckes Mutter ihr entgegenkam, da wußte Almutz, sie mußte die Nähe aufrechterhalten um der Vornahme willen. Die Wägen, vergränte Frau mit dem bläulichen Band — das bittre Freizeid der lieben Dand — das ließ Almutz ihre Aufmerksamkeit erkennen. Der Vater hätte ihr nicht erst anfragen brauchen, daß Bettina Ebbecke sich nur anfragen erhalten hätte nach der Todesnachricht des Sohnes, was man nicht wissen werden. Die Frau nicht allein lassen wollte. Almutz, der Mutter von Thomas Ebbecke heißt Almutz, wußte Almutz dies alles von ihr verlannt hatte. Diese Frau wäre ein Tot, getroffen wäre nichts mehr von ihm geblieben. Jetzt wußte Almutz Bettina: alle Anst, alle Thom über die Lüge — alles, was sie selbst betraf.

„Rechnen es mir nicht an“, dachte sie, „daß ich nicht die Wahrheit sage. Was ist Wahrheit? Was ist Lüge? Ich verlaufe nur, es zum Besten zu führen.“

„Einen Augenblick, bitte, Herr von Vöhr“, der Bankbeamte hinter dem Tisch sagte es ägernd. Er war ein unermittliches Bild über den Herrn, der vor ihm stand, einen großen, schlanken Menschen, sehr elegant gekleideten, Sommerschwarz, mit einem feinen, aber mageren Gesicht mit der vorzüglichen Haken- und dem Einglas in das scharfe, braune Auge geklemmt.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Herr von Vöhr ging mit seinem nachlässigen Gang durch den Raum, setzte sich auf einen der Söder. Er war die Kennzeichnung hervor. Wie würde es heute in Korsthorst sein? Er hatte doch an Wägen geteilt. Er würde gewinnen. Es blieb einfach nichts anderes übrig, er mußte. Denn das Bankkonto? Warum hatte der Mann eigentlich so geärgert? Wollte man ihm wirklich seinen Kredit mehr geben? Wahrscheinlich, er würde doch noch für ein paar Tausender auf dem Weg sein.

Wenn auch der Alte auf Weikheim nicht mehr pumpte, daß Gut war ihm ja sicher. Kein Erbe, sondern Thomas drüben in Afrika gefordert.

„Aber bitte, etwas schnell“, sagte der mit einer tiefen, schmerzenden Stimme, „ich hab's alles, will mich nicht mit Ihnen aufhalten.“ Der Bankbeamte nickte die Absicht.

„So schnell wie möglich, Herr von Vöhr.“ Er verstand mit einem Sch. Formular in einem Hufeisenform im Hintergrunde des Bankbeamten.

Winterjaat

Ja gehe über verlassene Naturen: Verweht sind die Ecken, verweht sind die Spuren, Verweht und veranagt in herbstlicher Nacht. Doch morgen schon werden die Rölle hier schreiden. Die Ruchen sind ihnen dem schneidenden Blau. Dann senkt sich die Saat wie seit ewigen Zeiten. Doch wieder die Erde die Ernte und trun.

So reden wir Bauern die foragenden Hände. Romberöck zum Vorn, von Geleichte zu Geleichte. Wir handeln am Anfang, wir stehen am Ende Mit ewigen Willküren und ewigen Recht.

Die waren durch die Eberre hindurch. Der Weante und der Stationsvorsteher haben ihr meisteerla noch. Ein paar Konkrete arbeitsen. Es hatte sich noch, was man nicht wissen werden, daß die hundert Frau von Thomas Ebbecke heute auf Gut Weikheim ermartet wurde.

„Nun komm, Gnt!“ Hermann Ebbecke führte das hüne Geföhl ritterlich die kleine Steintreppe hinauf. „Das ist unierer“, deutete er auf den Handwagen, auf dessen Rad Fritz harr und hielt wie eine Bildsäule fest.

„Schöne Pferde“,

Die Antwort auf Presseangriffe England unterrichtet N. M.

Das britische Auswärtige Amt gab Sonntagabend eine amtliche Erklärung aus, die den Zweck der Veröffentlichung ist, wie verlor, doppelter Art. Sie soll der britischen Öffentlichkeit die Lage erklären und soll die Spannung erklären, die in Italien durch den englischen Widerstand hervorgebracht wurde...

Zu der Verlautbarung bemerkt Times: Der Zweck der Veröffentlichung ist, wie verlor, doppelter Art. Sie soll der britischen Öffentlichkeit die Lage erklären und soll die Spannung erklären, die in Italien durch den englischen Widerstand hervorgebracht wurde...

Die Güte der französischen Flotte unvergleichbar

Zu der am 2. Oktober erfolgenden Flottmachung der Dünkirchen, die in einem Zug erobert worden ist, das nach Fertigstellung des Schiffes mit Wasser gefüllt wurde, erklärte Frankreichs Kriegsminister Piétri in einer Unterredung mit dem 'Excelsior', daß keine andere Flottenmacht eine so bedeutende Anstrengung zur Wiederherstellung ihrer Kriegsmacht nach dem Kriege gemacht wie Frankreich...

Die einzige Aufgabe, die noch zu lösen sei, sei die Erneuerung der Vereinigten Flotte. Ihrer Erneuerung diene der Bau der für 1932 bewilligten 'Dunkirk' (35.000 Tonne) und der 'Seydlitz' sowie der zu Beginn dieses Jahres bewilligten zwei Einheiten zu je 35.000 Tonne. Die 'Dunkirk'...

Gustav Leutelt 75 Jahre alt Ein independence Kämpfer.

Wenn am 21. September dieses Jahres der Dichter Gustav Leutelt in Gabeln sein 75. Lebensjahr vollendet hat, dann werden die Mäße der Deutschen, soweit sie mit der Dichtertätigkeit etwas näher vertraut sind, sich nach Wägen der schon vor Waldif, Strobl und Kolbenfener, Fortuna, Lynda und Lepo die Freuden und Leiden unserer independenceischen Volksgenossen in eindringlichen Romanen und Novellen gestaltet hat.

Der Zeit nach ist Leutelt seinem Landsmann Adelbert Stifter gefolgt, in dem er entbehrt der Vergleich mit dem Dichter des 'Godwald' jeder tieferen Begründung, so fälschlich er gerade hinsichtlich des angeblichen Stoffabjects erscheinen mag. Mit dem Dichterehrer Johann Michael Leutelt stellte sich der Mensch des Jahres 1860 in der Sozialist geboren wurde und seinen Vater später im Beruf ablösen sollte. Was die Natur begonnen hatte, vertiefte die Güte der Mutter, deren liebenswerte Züge uns auf vielen Seiten seiner Werke entgegenstehen. Sie war sein Schicksal, wenn er als Zängerin in die abgeleiteten Verhältnisse hinaufsteigern mußte, um bei den 'Leidensbüchern' mitzuwirken; sie begleitete ihn noch nach ihrem Tode an allen Seiten, die über Fellen und durch Zurechtwinken, um die ihm dämlichste Geister auf ihn warteten, bis er sie zu plötzlichen Gestalten werden ließ.

Der Leutelt'sche Bistulle Art der Schilderung in ihrer ganzen Beseitigt kennen lernen will, der lese den Roman 'Das weiße Gefäß', in dem die unblättrige Verbundenheit von Mensch und Natur, die im Ausdruck wäsenden künstlerischen Erlebnisse geworden ist. Leutelt weiß um die punktförmige Atmosphäre, im Zimmer das Mondlicht aufsteht, eine bläuliche Dämmerung über die Welt legt, die...

Frau Cordes will ihren Mann verkaufen

3500 Mark soll er kosten - Eine traurige „Story“ von Liebe und Heimweh

Frau Mary Ann Cordes, eine Irinländerin, die in Kenock lebt, will ihren Mann für 3500 Mark verkaufen, obwohl sie ihn liebt. Und Herr Cordes, der die Liebe seiner Frau erwidert, ist mit dem Verkauf einverstanden. Ursache für das seltsame Mischel ist die unvorhergesehene Heimkehr der Frau Cordes. Sie ist von einer gewöhnlichen Schiffsreise nach Irland zurück, wo sie den Rest ihres Lebens verbringen will. Da es dem Ehepaar aber besonders in den letzten zehn Jahren immer sehr schlecht ging, kann es nicht einmal das Geld für eine Dampfkarre aufbringen. Wenn nun ein 'Mischel' auf den Gatten eingehen sollte, müßte die Cordes sich scheiden lassen, damit der Mann sich wieder verheiraten und Frau Cordes mit dem Erlös nach Irland fahren kann. Tragische Liebe und Heimweh, die beiden Hauptelemente der 'Story' der Cordes, haben ihre Mischung auf das Herz der Amerikaner und noch nie verlor. Und so mit Sicherheit anzunehmen, daß sich jemand findet, der die Fahrkarte nach Irland spendet, ohne daß der Ehepartner Cordes dafür eine Saut zu Markte tragen muß.

Wieder ein Loter in Belfast Politisch-religiöse Zwistigkeiten dauern an. In Belfast (Nord-Irland) flackerten die politisch-religiösen Zwistigkeiten während des Wochenendes erneut auf. Nachdem am Freitag ein Protest in Greenock aus dem Hinterhalt erschossen worden war, wurde in der Nacht am Sonntag ein Raubfall erbeutet. Auch in einem anderen Teil Belfast wurden in der Nacht zum Sonntag Schüsse durch die Fenster eines Hauses abgefeuert. Die jedoch niemand verletzten.

125 Jahre Münchener Oktoberfest

Bei herrlichem Wetter wurde Sonnabend das 125. Münchener Oktoberfest feierlich eröffnet. Gegen 2 Uhr erfolgte die feierliche Aufnahme des Erzbischofs in blumengeschmückten Kränzen. Darauf folgten Reichsstatthalter Prinz v. Lippe und Ministerpräsident Siebert vor. Auch der Kommandierende General des Armekorps, General Adam, hatte sich eingefunden. Unübersehbare Menschenmassen besetzten das weite Rund um den Rennplatz und die Anhöhen zu beiden Seiten der Isar. Der Festabend wurde durch das feierliche Festspiel der Theresienwiese erfüllt inwieweit die brauende Melodie der Oktoberfestmusik, und beim Einbruch der Dunkelheit ertönte die ganze Weltmusik in einem Riesenspektakel. Die Musik wurde durch das Festspiel eröffnet, bei deren Eröffnung auch der Reichsstatthalter Siebert das Wort nahm.

Zuchthaus für Franke Urteil im Mollenburger Bilderprozeß.

Sonabendmorgen wurde im Mollenburger Bilderdiebstahlprozeß das Urteil verkündet. Der Angeklagte Paul F. wurde monatelang hinführendes Verbrechen von der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall unter Ueberbündung auf der ihm einfallenden Rollen des Verfahrens auf die Staatsfiskal freigesprochen. Der Angeklagte Franke wurde wegen fortgesetzten Verbrechens der Schlägerei zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurteilt. Ferner wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Ein Jahr 10 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet. Außerdem ordnete das Gericht gegen den Verurteilten strenge Sicherungsverwahrung an. Franke wurde sofort in Haft genommen.

Im nächsten Sommer in Dienst gestellt werden und werde, wenn auch nicht das Härtliche, so doch das schönste Schiff der vorliegenden Fahrt. Der Reichsstatthalter, Minister Siebert kündigte aufstehend an, daß er das Parlament um Erhöhung des Mannschiffsbesandes ersuchen werde.

Wörter aus den Vertiefen holt und toten Dingen geistliche Geister aufsteht. Das Buch ist ein Ich-Roman, und Vertells Phantasie spinnt eine Traumwelt, die erlangen lassen die furchtbaren Verbrechen der Schiller altägyptischer Vorkulturen von dem Mysterium Tod und seinen verwundenen Wegen. Ein Tagesstimmungsbuch ganz eigener Art wird vor uns aufgeschlagen von einem Wanderer zwischen zwei Welten, der wie Diogenes nach Menschen sucht und der mehr Vorden fand, als er befürchtete hatte, hieselbst das Schicksal. In seinen eigenen Worten, die er, selber nicht lesen konnte und vor denen die anderen aufschrecken. So ist keine schmerzliche Scherzrede, der Vorleser der Handlungen, sondern ein in der Handlung des Dichters, der in dem Roman 'Die Königshäuser' wird der Vater zum unmittelbaren Zeugen einer Reichsstadt angereisen, die zwei Wauern dem selbstverfügbaren Gewicht der Verdrängung aufsteht. Der Buche dichterischen schenke Vertelt den Deutschen in der Form der Entwurfsaufschichte des Glasmacher-gewerbes schon vor siebenhundert Jahren eine zeitlos-dauerhafte Verherrlichung der Gemeinheits-Idee, wie sie heute in ähnlicher Weise zur Zeit geworden ist. Schon 1810 hat Vertelt die Forderung erhoben, daß man 'völlig rein um des Volkes willen' sein müsse, 'nicht dieser oder jener Klasse anhängend'; er mußte auch, daß man 'nur mit dem was man aus dem eigenen Volke hat, die Welt bereichern kann, und das aus ihrem weiten Inneren, nur das zur Stärkung der Nation dient, was im heimischen Boden gedeiht.' In dem Buch 'Der Glasmaler', in dem der Kampf des Bauerntums gegen die fortschreitende Industrie entzündet, dem Novellenband 'Aus den Bergen' (Verlag von Weyl, Zitzler, Hildesheim), den Wärdern aus dem Leben der Glasmalerei, ferner der Goldfäher- und Tafelgeschichte vom 'Bredschmidt' und dem humorigen 'Buch vom Wald' rundet...

Die russische Flugwissenschaftler Nikolowski. In Anlaß der 100-jährigen Flugwissenschaftler Nikolowski, der am 23. September 1885 als Lehrer einer Kreisfchule in Kaluga Projekte zum Bau eines leichten Gasmotorkraftfluggeschäfts ausgearbeitet. Erst die Sowjetregierung gab ihm die Möglichkeit...

man feierlich vereidigt. Gesamtlicher Richter bei seiner Begrüßungsansprache hervor, daß es in tatkräftiger Zusammenarbeit der NSD mit dem Amt für Volksgesundheitspflege gelungen sei, in verhältnismäßig kurzer Zeit im Ausfall-Her-Krankheitsausbruch in dem Reichsministeriums der NSD-Schweinepest die tödlich verlaufende und fälschliche Ausbreitung zu erzielen.

Milglugener Non-Stop-Flug

Die frühere amerikanische Vorkessiger Felix Wattfus, der Sonnabendmorgen mit dem Eindecker 'Athlantic' in New York zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach London aufbrechen war, hat seinen Flug in nicht durchgeführten. Infolge fälschlichen Wetter über dem Ocean gingen seine Brennstoffvorräte vorzeitig zu Ende, so daß er kurz nach Erreichen der irischen Küste wenige Kilometer von dem Flugort Ballinacorney entfernt eine Notlandung vornehmen mußte. Dabei wurde das Flugzeug schwer beschädigt, während die Piloten durch ein Wunder unversehrt blieb. Wattfus will nach Ausbesserung seiner Maschine den Flug fortsetzen.

Zwei Tote durch Bilzvergiftung

16 Hotelgäste ins Krankenhaus eingeliefert. An Valence (Frankreich) wurden 16 Gäste zweier Restaurants nach dem Genuss von Pilzen mit schweren Vergiftungserkrankungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Zwei von ihnen haben bereits kurz nach ihrer Einlieferung bei schweren anderen Verbleib Lebensgefahr.

Neuer Banditenberfall auf einen Zug in der Mandiburei.

Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Banditenberfall auf einen Zug zwischen der Mandiburei und der Mandiburei gefordert hatte, wird ein neues schweres Eisenbahnunfall gemeldet, das durch Banditen verursacht wurde. Auf der Strecke Idanagalschun - Kirin - Tsinba wurde ein Zug von Ausgänger entführt. Dabei wurden elf Personen getötet und neun verletzt.

Alba löst Spaniens Regierung bilden

Der spanische Staatspräsident beauftragte den bisherigen Generalpräsidenten Santiago Alba mit der Neubildung der Regierung, die auf eine möglichst breite parlamentarische Grundlage gestellt werden soll.

Unseriätsprofessor Poeschl's Helfer tödlich verunglückt.

Der Staatsrechtler Prof. Dr. Poeschl's Helfer ist mit seinem Kutter auf der Elbe verunglückt. Beide wurden schwer verletzt in die Chirurgische Klinik in Kiel eingeliefert, wo sie bald darauf starben. Prof. Poeschl's Helfer hatte erst jetzt ein Ordinariat an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig angenommen.

50 Jahre Auer-Vicht. Cente vor 50 Jahren erbeutet von Reichsminister Karl Auer.

Der Reichsminister Karl Auer hat den ersten Gasstichtumpfen. Der Bezirksverein Groß-Berlin und Mark des Vereins Deutscher Chemiker und der Verein von Gas- und Wasserfachmännern halten aus diesem Anlaß im Gänseberg-Stichow-Haus in Berlin eine Feier veranstaltet, an der außer Vertretern der Ministerien, technischen und wissenschaftlichen Behörden und Wissenschaften auch die Witwe und der Sohn sowie der langjährige Mitarbeiter Auer, Dr. Feitner, teilnahmen. Der Vorsitzende Dr. Auer teilte mit, daß die Auer-Vichtlichkeit die Summe von 50.000 Mark zur Errichtung einer Auer-Vichtstiftung bereitgestellt habe mit dem Ziel, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gaskunde und der Gasbeleuchtung auszusuchen.

Erstaus eines Leipziger Gelehrten. Dr. Professor von der Universität Leipzig.

Dr. Professor von der Universität Leipzig, Dr. Ludw. Weidmann, ist zum Präsidenten der Internationalen aerologischen Kommission ernannt worden.

500 Jahre Clow. Die berühmte englische Schiffschraube, die zum ersten Mal hundertjahrfeier vorzubereiten. Sie wurde durch Urkunde Heinrichs VI. am 11. Oktober 1440 begründet und am 21. Dezember 1448 eröffnet.

79 davon starben bereits

Selbster Weltkrieg der Asteien. Pariser Blätter erinnern an den vor sieben Jahren von der Rockefeller-Stiftung und der Gesellschaft Mann in New York gemeinsam ausgearbeiteten Preis von 70.000 Dollar, der denjenigen zufallen soll, der während zwölf Jahren sich die Asteien vorfindlichen Opfer anzuverleihen wagt. 432 Asteien traten in Wettbewerb. Heute nach sieben Jahren sind 79 von ihnen tot, und die meisten anderen haben ihre partiarische Lebensweise wieder angefangen. Nur drei Weltbekannte haben für den Preis noch in Frage zu kommen. Der erste ist ein Engländer namens Morris Walton, der in Liverpool lebt und sich nur von Pilzen nährt. Seit sieben Jahren hat er weder Fleisch, noch Brot, noch Gemüse gegessen, noch Wein oder Bier getrunken. Sillen und Wasser sind seine einzigen Nahrungsmittel. Die Ärzte behaupten, daß er nach Verabreichung der zwölf partiarischen Jahre noch mindestens fünf Jahre in der gleichen Weise leben muß, daß er wieder normale Nahrung wie auch Zierische zu sich nehmen kann. Sein Magen hat sich nicht nur normal auffammengesogen, sondern ist auch auf die gewöhnlichen Nahrungsmittel nicht mehr empfindlich.

Der zweite Kandidat ist der Kanadier Jack Richards aus Winnipeg, der seit sieben Jahren nichts als Steben, an einen Banditenfrakt gefesselt, schlief. Der dritte Wettbewerber ist der Amerikaner Frank Nielding aus Minnesota, der auf einem Fisch schlief, aber täglich seinen Wohnort wechselte. Er hat auf diese Weise in den letzten sieben Jahren über 120.000 Kilometer zurückgelegt. Die Stiftergesellschaft behaupten, daß dieser Wettbewerber für die Wissenschaft von Nutzen sein werde.

Der dritte Kandidat ist der Kanadier Jack Richards aus Winnipeg, der seit sieben Jahren nichts als Steben, an einen Banditenfrakt gefesselt, schlief. Der dritte Wettbewerber ist der Amerikaner Frank Nielding aus Minnesota, der auf einem Fisch schlief, aber täglich seinen Wohnort wechselte. Er hat auf diese Weise in den letzten sieben Jahren über 120.000 Kilometer zurückgelegt. Die Stiftergesellschaft behaupten, daß dieser Wettbewerber für die Wissenschaft von Nutzen sein werde.

Zwei Tote durch Bilzvergiftung

16 Hotelgäste ins Krankenhaus eingeliefert. An Valence (Frankreich) wurden 16 Gäste zweier Restaurants nach dem Genuss von Pilzen mit schweren Vergiftungserkrankungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Zwei von ihnen haben bereits kurz nach ihrer Einlieferung bei schweren anderen Verbleib Lebensgefahr.

Neuer Banditenberfall auf einen Zug in der Mandiburei.

Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Banditenberfall auf einen Zug zwischen der Mandiburei und der Mandiburei gefordert hatte, wird ein neues schweres Eisenbahnunfall gemeldet, das durch Banditen verursacht wurde. Auf der Strecke Idanagalschun - Kirin - Tsinba wurde ein Zug von Ausgänger entführt. Dabei wurden elf Personen getötet und neun verletzt.

Alba löst Spaniens Regierung bilden

Der spanische Staatspräsident beauftragte den bisherigen Generalpräsidenten Santiago Alba mit der Neubildung der Regierung, die auf eine möglichst breite parlamentarische Grundlage gestellt werden soll.

Unseriätsprofessor Poeschl's Helfer tödlich verunglückt.

Der Staatsrechtler Prof. Dr. Poeschl's Helfer ist mit seinem Kutter auf der Elbe verunglückt. Beide wurden schwer verletzt in die Chirurgische Klinik in Kiel eingeliefert, wo sie bald darauf starben. Prof. Poeschl's Helfer hatte erst jetzt ein Ordinariat an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig angenommen.

50 Jahre Auer-Vicht. Cente vor 50 Jahren erbeutet von Reichsminister Karl Auer.

Der Reichsminister Karl Auer hat den ersten Gasstichtumpfen. Der Bezirksverein Groß-Berlin und Mark des Vereins Deutscher Chemiker und der Verein von Gas- und Wasserfachmännern halten aus diesem Anlaß im Gänseberg-Stichow-Haus in Berlin eine Feier veranstaltet, an der außer Vertretern der Ministerien, technischen und wissenschaftlichen Behörden und Wissenschaften auch die Witwe und der Sohn sowie der langjährige Mitarbeiter Auer, Dr. Feitner, teilnahmen. Der Vorsitzende Dr. Auer teilte mit, daß die Auer-Vichtlichkeit die Summe von 50.000 Mark zur Errichtung einer Auer-Vichtstiftung bereitgestellt habe mit dem Ziel, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Gaskunde und der Gasbeleuchtung auszusuchen.

Erstaus eines Leipziger Gelehrten. Dr. Professor von der Universität Leipzig.

Dr. Professor von der Universität Leipzig, Dr. Ludw. Weidmann, ist zum Präsidenten der Internationalen aerologischen Kommission ernannt worden.

500 Jahre Clow. Die berühmte englische Schiffschraube, die zum ersten Mal hundertjahrfeier vorzubereiten. Sie wurde durch Urkunde Heinrichs VI. am 11. Oktober 1440 begründet und am 21. Dezember 1448 eröffnet.

